

# Wirklich coole Aktionen

Der belgische Film „Act now“ bewegt europaweit.

Mehr als 6000 Menschen feiern am Strand in Ostende, Belgien. Musik, gute Laune, Sonne – doch was nach einer Beachparty aussieht ist in Wirklichkeit der Dreh zu einem echten Gänsehautfilm über den Klimawandel. Der Plot: Ein kleines Mädchen spielt am Strand, ein bedrohliches Unwetter zieht herauf. „Warum kümmern sich die Menschen in den Anzügen nicht um den Klimawandel, wenn doch sogar ich die Gefahren ganz genau kenne?“ fragt das Mädchen und zeichnet Ursachen und Wirkungen des Treibhauseffektes in den Sand. Derweil versinkt ein Politiker in Anzug immer weiter mit den Füßen in der Flut. „Wir müssen es Ihnen sagen“ ist die Schlussfolgerung des Mädchens. Tausende Menschen strömen an den Strand und formieren sich zum Slogan „Act Now!“

Im Rahmen der europaweiten Kampagne „Act Now“ von Friends of the Earth, die Gesetze zur Treibhausgasreduzierung verlangt, hat die belgische Untergruppe der NGO diesen Film förmlich aus dem nichts entstehen lassen. Der Regisseur Nic Balthazar bot seine Dienste für die gute Sache freiwillig an und die Schauspieler waren Klimaaktivisten aus ganz Europa. Der Dreh war sogar das bisher größte Event gegen den Klimawandel in der Geschichte Belgiens. Unzählige Male wurde der Film inzwischen auf Youtube geschaut und an Politiker gesendet. Während große Firmen häufig Millionen ausgeben, um ihr Produkt emotional zu bewerben, ist es Friends of the Earth gelungen, ohne Budget einen bewegenden Film zu produzieren - weil viele Überzeugte mitwirkten.

In Großbritannien hat die Kampagne übrigens schon gewirkt: Hier wurde der „climate change bill“, ein Gesetz zur Eindämmung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes, verabschiedet. Doch die Kampagne geht in allen anderen Ländern Europas weiter. Am 29.8.2009 haben Friends of the Earth einen neuen Film gedreht – diesmal mit mehr als 10.000 TeilnehmerInnen. Der Clip wird ab Oktober zu sehen sein.

Der Film zum Angucken und Infos zum Dreh des Films „The Big Ask Again“ <http://www.thebigaskagain.be/spip.php?rubrique11>

Die Überflüssigen

Am 28. April 2006 hätte man/mensch (?) in einem Hamburger Delikatessenladen an einem besonderen Shopping-Erlebnis teilhaben können. Aus dem Umfeld der antikapitalistischen Gruppe Die Überflüssigen klawnten 20 sogenannte Superhelden im Gourmetsupermarkt ein. Die Luxusbegeisterten stopften sich die Taschen voll und verließen den Laden kommentarlos, um die mitgenommenen Produkte mit in prekären Verhältnissen lebenden Menschen, wie PraktikantInnen oder Ein-Euro-JobberInnen zu teilen. Unter dem Slogan „Kapitalismus ist überflüssig – Alles für alle“ versuchen Die Überflüssigen, die man an weißen Masken und roten Kapuzepullis erkennt, mit witzigen Aktionen „die Trutzburgen der FundamentalkapitalistInnen zu stürmen“. [www.die-ueberflueessigen.net](http://www.die-ueberflueessigen.net)

Front Deutscher Äpfel

Neonazidemonstrationen in Ostdeutschland, speziell in Sachsen, werden seit 2004 um eine weitere Gruppe Volksdeutscher bereichert. „Die Nationale Initiative gegen die Überfremdung des deutschen Obstbestandes und gegen faul herumlungernes Fallobst“ gründete sich nach dem Einzug der NPD in den sächsischen Landtag (2004) und weitete sich mit der Zeit auf die Bundesrepublik aus. Ganz nationalbewusst nennen die oberdeutschen Apfelfreunde ihre Homepage Heimseite und ihre Internetseite Weltnetzseite. Auf Demonstrationen parodieren die HeimatobstlerInnen in schwarzen Anzügen geziert mit rot-weiß-schwarzer Apfel-Armbinde die Rechten durch strammes Marschieren, Schwänken nicht unähnlicher Fahnen und den satirischen Gebrauch von Zitaten Holger Apfels (MdL der NPD Sachsen) und anderer NPD-Größen. [www.apfelfront.de](http://www.apfelfront.de)

Riesige Straßenparties

In den 90er Jahren etablierte sich in England eine neue Form der politischen Kundgebung beispielsweise gegen ausartenden Straßenverkehr. 1996 besetzten AktivistInnen einen Teil der Londoner Schnellstraße M41. Nach knapp einjähriger Vorbereitung schafften es die AktivistInnen, zwei mit Musikanlagen beladene LKWs planmäßig kollidieren zu lassen. Doch nicht nur die Besetzung der Schnellstraße ist für die umweltbewegten Partyfans ein Problem. Das Erreichen eben dieser Straße stellt sich als weiteres Problem dar, da sich der englische Repressionsapparat dazu herausgefordert fühlt alles ihm Unangekündigte zu unterbinden. Daher müssen die mehreren tausend Menschen mit einem Sternmarsch möglichst unauffällig die Schnellstraße erreichen. Hier ist dann nur noch die Polizeikette zu durchstoßen. 1996 hat alles geklappt und Charlie Fourier, Mitglied in einer losen Organisationsgruppe, schreibt über den Durchbruch: Was einige Minuten lang eine verlassene Schnellstraße war, heißer Asphalt, absolut tot, lebt und bewegt sich jetzt, augenblicklich beginnt die fröhliche Feier. Sekunden später funktioniert auch das Soundsystem und unsere zerbrechlichen, schwindenden Hoffnungen werden durch die tanzenden Menschen wiederbelebt.

Notes from nowhere – wir sind überall – weltweit. unwiderstehlich. antikapitalistisch; Nautilus-Verlag (2007)